

MANNHEIM**JÜDISCHE GEMEINDE - APPELL ZUM EINTREten GEGEN ZUNEHMENDEN ANTISEMITISMUS**

Rekord beim Frühlingsball

19. März 2018 Autor: [Peter W. Ragge \(pwr\)](#)

Selbst die im Foyer aufgestellten zusätzlichen Tische reichten nicht: Mehr als 400 Gäste feierten beim Frühlingsball der Jüdischen Gemeinde im Gemeindezentrum in F 3. „Das ist Rekord, wir mussten sogar Interessenten absagen“, sagte Majid Khoshlessan, der Vorsitzende der Gemeinde.

Entsprechend eng ging es zu auf der Tanzfläche – nur bei „Hava Nagila“, dem rasant-fröhlichen Ringelreihen zum beliebten hebräischen Volkslied („Lasst uns glücklich sein“). Oberbürgermeister Peter Kurz tanzte da ebenso wie der Evangelische Dekan Ralph Hartman, der CDU-Bundestagsabgeordnete Nikolas Löbel, die beiden Fraktionsvorsitzenden Ralf Eisenhauer (SPD) und Claudius Kranz (CDU) sowie die Stadträte Volker Beisel, Reinhold Götz, Thomas Hornung, Heidrun Kämper und Birgit Reinemund, dazu Landgerichtspräsident Martin Maurer und sein Vorgänger Günter Zöbele, ferner der Vorsitzende des Oberrats der Israeliten in Baden, Rami Suliman.

Für Majid Khoshlessan war die große Gästzahl ein „wichtiges Zeichen der Verbundenheit“ mit der Gemeinde ebenso wie mit dem Staat Israel, der den 70. Jahrestag der Wiedererlangung seiner Souveränität feiert. Solcher Zusammenhalt sei wichtig, so der Vorsitzende. Zwar pflege die Gemeinde gerne „den Dialog mit allen friedvollen Religionen“. Leider habe aber der „Antisemitismus von unbelehrbaren Rechten und Islamisten zugenommen“, beklagte er. „Das ist eine Herausforderung nicht nur für uns Juden, sondern für die gesamte demokratische Gesellschaft“, mahnte der Vorsitzende und appellierte an die Politiker: „Stehen Sie uns zur Seite, das gemeinsam zurückzudrängen“. Gerade die große Resonanz auf den Frühlingsball wie auf das umfangreiche Kulturprogramm in dem Gemeindezentrum werte er als Zeichen, „dass wir auf politische, moralische und ideelle Hilfe rechnen können“.

Erstmals OB-Grußwort

Das bekräftigte Oberbürgermeister Peter Kurz. In den Vorjahren sonst „nur“ als Ballgast da, sprach er erstmals ein Grußwort und versicherte, die Jüdische Gemeinde habe einen festen Platz in der Stadtgesellschaft – was nicht nur der Ball zeige. Zugleich gratulierte er der Gemeinde, „was sie mit viel Herzblut auf die Beine stellen“. Dem schloss sich gerne Maren Steege, Repräsentantin in Baden-Württemberg vom Generalkonsulat des Staates Israel an.

Aber dann war kein Halten mehr: Zu „Hava Nagila“ strömten die Gäste auf die Tanzfläche, und dort blieb es dann eng bis weit nach Mitternacht. „Ihr seid super“, lobte Emma Rintel, die mit ihrer Band jährlich für herhervorragende Stimmung sorgt, das Publikum – nicht nur beim Hora, dem Nationaltanz Israels. „Hier ist unser Zuhause“, schwärzte die hervorragende Entertainerin, die mit ihren Musikern stets mit einem enorm breiten Repertoire an moderne Hits und Evergreens begeistert.

Zum Abkühlen in Tanzpausen gab es ein von Giampaolo Da Col vom Eiscafé „Cortina“ spendiertes kostenloses Eis. Die von Susanne Benizri-Wedde, Jasmin Fritsch und Marlis Studniberg mit Hilfe vieler Sponsoren zusammengestellte große Tombola brachte wieder einen hohen Erlös für die Sozialarbeit der Gemeinde. Die aufwendige, liebevolle Frühlings-Dekoration von Jasmin Fritsch, diesmal ganz in zartem Altrosa mit schönen Arrangements aus rosa Rosen, Tulpen, Freesien und Löwenmäulchen ließ einen völlig vergessen, dass es draußen schneite und ein eisiger Wind blies.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-mannheim-rekord-beim-fruehlingsball-_arid,1218199.html

Zum Thema